

dich mit einem Gastgeschenk erfreuen kann. Der tausend! Was ist das für ein herrliches Getränk! Hier wächst auch Wein, große Trauben, süß von Geschmack, aber wahrhaftig gegen diesen ist er nur Wasser. So recht! Mehr her! Ich schenkte ihm dreimal voll, und er schlürfte in vollen Zügen, der Tropf. Bald sah ich mit innigem Vergnügen, wie der starke Wein seine Sinne umnebelte. Da fiel mir eine treffliche List ein. Höre, sprach ich, meinen Namen begehrt du? Nun so wisse denn: Niemand heiß' ich, Niemand nennen mich Vater und Mutter und alle anderen Leute. Dann reiche mir aber auch das Gastgeschenk, das du versprochen hast. — Wohl, sprach der Grausame, so soll Niemand der letzte sein, den ich von euch allen verzehre. Nehmt das als Gastgeschenk von mir an!

Mit diesen Worten taumelte er rücklings nieder und war vom Schlaf bald überwältigt. Unruhig warf er sich umher, und nur zuweilen trieb der Rausch ihn vom Lager auf, bis er endlich durch ein viehisches Schnarchen seine gänzliche Erstötung kundgab. Jetzt war die Stunde gekommen. Ich zog hurtig den Pfahl hervor, steckte den Stachel ins Feuer und drehte ihn so lange um, bis er glühend und knisternd Funken sprühte. Nun ermahnte ich meine Gefährten mir herzhast beizustehen und nicht zaghaft zurückzuspringen. Ein Gott hauchte uns Mut in die Seele. Wir saßten alle an, und in einem Nu bohrten wir den sengenden Pfahl ins Auge des Schlafenden. Wie wenn der Schmied ein glühendes Eisen plötzlich in kaltes Wasser stößt, um es abzukühlen, so zischte das große Auge des Cyclophen, als der Rienbrand hineinfuhr. Wir aber drückten immer tiefer und drehten, wie man einen Bohrer ins Holz dreht, daß rings das siedendheiße Blut hervorquoll und über Stirn und Wangen herabfloß. Die Wurzeln des Auges prasselten, und die großen Augenbrauen wurden von der Hitze schnell versengt. Der Riese stürzte mit entsetzlichem Geschrei empor, und sogleich flogen wir nach allen Seiten aus einander in die Winkel der Höhle. Er riß, betäubt von dem höllischen Schmerze, den blutigen Brand aus dem Auge, schleuderte ihn wütend gegen die Felsenwand und tobte wie ein Wahnsinniger. Von seinem rasenden Gebrüll erwachten die andern Cyclophen in der Nachbarschaft. Sie kamen herbeigeläufen und standen draußen rings um die Höhle. Was geschah dir für Leid, Polyphem, riefen sie herein, daß du so entsetzlich durch die Höhle brüllst? Du hast uns alle vom Schlummer erweckt. Hat dir jemand dein Vieh gestohlen? Oder überfällt dich gar ein Mörder mit Arglist oder gewaltsam? — Wehe! schrie der Cyclop, Niemand tötet mich, Niemand thut es mit Arglist! — Nun, wenn dir keiner Gewalt anthut, antworteten die andern Cyclophen, so sind wir hier unnütz. Gegen innere Schmerzen und Krankheiten haben wir kein Mittel. Darum mußt du den Meerbeherrscher Poseidon, deinen Vater, ansehen. So sprachen sie und entfernten sich eilig.

Wie lachte mir das Herz vor Freude, daß mein schlau ersonnener Name sie getäuscht hatte. Aber noch hatte ich die größte Gefahr nicht überstanden. In den Winkeln der Höhle entwischten wir dem blinden